

benutzbare Räume gegen mäßiges Entgelt offenzuhalten und es solle auch einen besonderen Raum für Ausstellungen, sowie einen Garten und Terrassen zu Freilichtstudien enthalten. Das Haus würde nach dem Kultusministerium vorgelegten Plänen auf 4 bis 600 000 Lire zu stehen kommen. Nach vertraulichen Mittheilungen, welche einer hiesigen Persönlichkeit gemacht wurden, soll gegründete Aussicht vorhanden sein, daß das Gesuch bald eine günstige Erledigung finde.

Schlacht und erhebend verlief unter großer Theilnahme von nah und fern am Montag Nachmittag um 5 Uhr in Kiedow die Trauerfeier und Beisetzung des Wirklichen Geheimen Raths von Kleist-Neckow. Besonders zahlreich war die Ritterschafft und Geistlichkeit vertreten. Anwesend waren ferner: namens der kaiserlichen Majestät der Fligeladjutant von Jacobi mit einem prachtvollen Kranz, Oberpräsident von Puttkamer, Staatssekretär des Reichs Schagomies Freiherr von Malsahn, Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussenville, die Reichstags- Abgeordneten Baron Gustedt-Labladen und von Gerlach-Parfow, die Mitglieder des Herrenhauses Freiherr von Manteuffel und Freiherr von Durant, die Landtagsabgeordneten Freiherr v. der Reck und Simon von Zastrow, die „Kreuzzeitung“ war durch ihren Chefredakteur Freiherrn von Hammerstein und den Verleger von Kröcher vertreten. Ferner hatten Deputationen entsendet: die Stadt Polzin, von welcher der Entschlafene Ehrenbürger war, das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, die Provinz und der Kreis. In der von dem Verstorbenen begründeten Gutskirche war die Aufbahrung, Zahllose und kostbare Blumenpenden waren eingetroffen. Nach dem Knabenchor und Eingangslied hielt der Ortsgeistliche Meinhof die Gedächtnisrede, hierauf widmete der Superintendent Rübemann (Stettin) dem Entschlafenen einen ergreifenden Nachruf. Unter Gesang erfolgte die Ueberführung des Sarges in die Gruft, wo Pastor Meinhof den Schlußsegen sprach.

Die Anmeldungen von Ansprüchen an die Sperrgeld-Verwendungskommissionen in einzelnen Diözesen sowohl an Zahl wie hinsichtlich des Verhältnisses zu dem zur Verfügung gestellten Sperrfondsanteile bedeutend von einander ab. Die „Köln. Volksztg.“ bringt dazu folgende Ziffern: „In der Diözese Ermland sind bei einem zur Verfügung stehenden Sperrfonds von 1 037 239 Mark 34 Pf., in der Diözese Breslau bei einem solchen von 1 482 893 Mark 98 Pf. nur auf 72, beziehungsweise 209 Amtsstellen Anmeldungen in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Juni v. J. erfolgt. Offenbar haben in beiden Fällen die beantragten Summen die Sperrfonds der beiden Diözesen nicht erreicht. Die Anzahl und Höhe der Anmeldungen auf den Sperrfonds der Erzdiözese Köln, wo auf mehr als 700 Amtsstellen ein Betrag von 3 854 906 Mk. 28 Pf. gefordert wird, demnach der Sperrfonds um 587 286 Mk. 53 Pf. überschritten wird, erscheinen wesentlich bedeutender.“

Das Komitee für Aufbringung eines Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung tritt am 30. ds. zu einer ersten Sitzung zusammen.

In Dar-es-Salaam ist der Kaufmann Raddag, früher Offizier in der Wissmann'schen Schutztruppe, Verfasser einer Grammatik der Suahelisprache, am perniciösen Fieber gestorben.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist gestern der für den Viktoria-Nyanza bestimmte Dampfer „Dr. Carl Peters“ in 1100 Kisten verpackt und auf den Reichspostdampfer „Reichstag“ verladen worden. Die Abfahrt desselben nach Ostafrika erfolgt morgen. Ein Monteur, ein Steuermann, einige Maschinisten und Kesselschmiede reisen mit.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen stellte sich im April auf 19 968 Personen, gegen 21 939 im April v. J. Ueber deutsche Häfen wurden im April außer 16 449 deutschen Auswanderern noch 17 352 Angehörige fremder Staaten befördert.

Lübeck, 24. Mai. Der deutsche Fischhändler-Kongress ist gestern eröffnet worden. An den Beratungen desselben nahmen zweihundert Delegirte aus vierzig deutschen und fünf schwedischen Handelsplätzen theil. In der vormittags abgehaltenen geschäftlichen Sitzung wurde beschlossen, eine Petition an den Handelsminister zu schreiben. v. Berlepich zu senden, worin um Beförderung geräucherter Fische mittels weißen Frachtbriefes als Eilgut nachgesucht wird.

Köln, 24. Mai. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet von der Jubiläumfeier der Ritterakademie in Bedburg, daß in seiner Rede der Kultusminister Dr. Boffe mit aller Entschiedenheit be-

bavon vollständig durchdrungen bist und keine Dummheiten machst,“ sagte er beruhigend, indem er mit zufriedenen Mienen ihre Wangen streichelte.

Sie gab sich zufrieden, und er lenkte ab auf die Ereignisse in Sibiria.

„Ich war wie aus den Wolken gefallen, Maria! Gott verzeihe es Papa, daß er so das schöne Geld zum Fenster hinaus geworfen hat. Mir ist unbegreiflich, wie der Mann, der seine Kinder und sein Weib muthwillig und ohne jede Beschönigung an den Bettelstab bringt, jetzt noch an mich schreiben kann: „Gabe Deinen armen Papa noch ein wenig mehr lieb, in seinem Unglück hat er nichts als die Seinen!“ Die arme Mama! Denk ich an sie, so bin ich unserm Vater bitter gram.“

„Dnno, es ist der Vater!“ bat Maria, die an jenem schlimmen Tage gegen die Mutter ähnlich gesprochen, und die des Bruders Tadel nun doch nicht hören konnte.

„Nun ja, ich weiß all das Brimborium, welches die „kindliche Pietät“ von uns verlangt, und bin auch bereit, vor der Welt alle Schonung walten zu lassen; aber unter uns beiden können wir uns immer verstehen, daß wir keine Ursache haben, Papa dankbar zu sein. Hätte ich jetzt nicht die Anwartschaft auf Tante Lätitia's vereinstigtes Erbe und von ihr meinen jährlichen Zuschuß, so wäre mir doch nichts übrig geblieben, als die Uniform auszugeben und Dienstmann oder Portier, oder dergleichen zu werden.“

„Sie ist also sehr gut gegen Dich?“

„Gut?“ Er schüttelte sich lachend. „Sie ist ein wahrer Teufelsbraten von einer alten Jungfer, Mia! Ich habe sie gern und möchte ihr aber dennoch zuweilen den mageren Hals umdrehen; jedoch man kann nicht allemal haben, was man wünscht!“

„Du boshafter und unanbiederer Bursch, ihre Liebe so zu lohnen!“ rief Maria, amüßert von seinem Gesichterschnitten.

„Tante Lätitia wünscht Dich noch heute vor dem Diner

tant habe, daß die Grundlage der Erziehung die Religion sein müsse, denn nur auf dem Boden der Religion könne wahre Liebe zu Kaiser und Reich, echter Geistesadel und echter Bürgersinn erwachsen.

Ausland.

Bern, 24. Mai. Der „Eclair“ meldet: „Auf Gesuch der deutschen Reichsregierung soll der Bundesrath das Verbot, betreffend das Betreten des Schweizergebietes durch deutsche Offiziere in Uniform, aufgehoben haben. Das Verbot bleibt unserer Erkundigungen zufolge aufrechterhalten. Mit Rücksicht auf die besonderen Grenzverhältnisse bei der Garnison Konstanz ist dagegen der Bundesrath bereit, Ausnahmen zu gestatten.“

Rom, 24. Mai. Wie verlautet, soll die Marineverwaltung von der Firma Armstrong gelieferte Kanonen im Werthe von je 1 Million als nichtentsprechend resüfirt haben.

Paris, 24. Mai. Präsident Carnot wird bei seinem Besuch in Nancy keine eigentliche Rede halten. Seine Antworten auf die verschiedenen Begrüßungs- und Festreden werden bezüglich der äußeren Politik vollständig farblos sein. Der Minister des Innern fordert die Behörden in Nancy, Lunéville, Toul und Barleuc auf, alle Ansprachen, welche gehalten werden sollen, an ihn zur Begutachtung einzuliefern, um alles zu vermeiden, was Anstoß erregen könne. Der Unterrichtsminister ertheilte dem Universitäts-Rektorate gleichlautende Instruktionen.

Paris, 24. Mai. Ministerpräsident Douhet erklärte, gegenüber den von deutscher Seite geäußerten Besorgnissen, daß wegen des Nancyer Festes keinerlei Besürchtungen gehegt zu werden brauchen. Wenn nicht von Seiten der tschechischen Studenten, deren deutschfeindliche Gesinnung bekannt sei, Unklugheiten begangen würden, so werde das Fest ruhig verlaufen; was diese Leute aber in ihren unverständlichen Sprachrufen sagen mögen, könne die Regierung nicht kümmern.

Paris, 24. Mai. Nach Aussage des Ministerpräsidenten Douhet wird die französische Regierung demnächst die Bildung eines besonderen Ministeriums für die Kolonien beantragen.

Nancy, 24. Mai. Die Vorbereitungen zu dem Universitätsfeste werden fieberhaft betrieben; es sind 30 Triumphbögen errichtet. Alle Straßen, durch welche sich der Zug des Präsidenten bewegen wird, sind großartig dekoriert. Die Universitäten Cambridge, Lausanne, Neuchâtel, Lüttich und Brüssel haben die an sie ergangene Einladung angenommen. Lyon, Grenoble und Rheims haben solche jedoch abgelehnt.

Kopenhagen, 24. Mai. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Kindern heute Vormittag 11^{1/2} Uhr in Frederiksberg bei Kopenhagen eingetroffen und vom König und der Königin empfangen worden.

Wladimir-Wolynsk, 24. Mai. In Anwesenheit des Metropolitens von Kiew begann gestern hier die Feier des 900jährigen Jubiläums der Christianisirung Wolhyniens.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 24. Mai. (Ein Opfer ihrer Leichtgläubigkeit) wurde die Wittve B. von hier. Am 17. ds. kam zu derselben eine gut gekleidete, fortpulente Frau und erzählte ihr, daß sie im Karboweer Walde bei Strasburg gestohlenes Geld vergraben hätte. Da der Bestohlene nicht mehr lebe und sie ihr Gewissen gern entlasten (!) möchte, so habe sie die B., die ihr als eine feisige und gottesfürchtige Frau geschilbert worden wäre, dazu ausersehen, ihr das Geld gegen einen Abhand von 30 Mark zu überlassen. Die leichtgläubige Wittve borgte sich das verlangte Geld und fuhr darauf mit ihrer neuen Freundin nach Strasburg, um den Schatz zu heben. Im Walde erhielt sie von der Fremden eine in Leinwand eingewickelte Blechbüchse mit der Mahnung, dieselbe nicht vor Sonnenuntergang zu öffnen, da sich das Geld sonst in Sand verwandeln würde. Zu Hause angelangt, öffnete die B. sofort die Büchse und fand — nur Sand darin. Den Namen der Betrügerin hat sie nicht erfahren.

Schwee, 22. Mai. (Verweigerter Schulbeitrag). Die hiesige Kommune zahlt jährlich an das königl. Progymnasium eine Subvention von 6000 Mark. Da mit dem 1. April die Obersekunda eingegangen ist, so will man auch hier, wie anderwärts, diesen Beitrag fernerhin gutwillig nicht mehr leisten.

Graubenz, 24. Mai. (Freisinniger Parteitag). Der Vorstand des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins war gestern mit einigen Vertrauensmännern versammelt, um über die weitere Ausbreitung der freisinnigen Grundzüge und die Stärkung der Partei zu beraten. Es wurde beschlossen, einen Parteitag nach Graubenz zu berufen und zu diesem den Abgeordneten Eugen Richter einzuladen. (Gel.)

Krojanke, 24. Mai. (Verschiedenes). Das von dem Superintendenten Kohde vor drei Jahren gegründete Krankenhaus sollte nach dem Fortgange seines Begründers eingehen. Auf Anregung des Herrn Landraths Conrad hat sich nunmehr der evangelische Kirchenrath zur Weiterführung des Krankenhauses bereit erklärt. Die Lokalitäten sind bereits für das neue Jahr gemiethet worden, auch soll wieder eine Diakonissin

zu sehen,“ fuhr er fort, „sie selbst hat das Geld zu lieb, um nicht Sympathie für unsere Lage zu haben. So weit ich sie zu berechnen verstehe, wird sie Dich zu verheirathen suchen und, was die Haupttriebfeder für die Dir bevorstehende Liebenswürdigkeit ist, sie verabscheut Gräfin Paula und noch mehr unsere Kouline Elma; es ist da irgend eine böse Feindseligkeit aus ihren Jugendjahren, für welche sie sich mit unerbittlicher Ausdauer an einander rächen. Tante Lätitia hat Wit und eine böse Zunge.“ Die Geschwister lachten herzlich.

„Nun, da höre ich ja zum erstenmale unsere liebe Marie lachen!“ trat Gräfin Paula jetzt in den Salon und begrüßte Dnno von Hooglander, der einer der häufigeren Gäste des Hauses war, indem sie Elma noch für einige Minuten entschuldigte.

„Wir hatten uns mit der Wahl unserer Toiletten für den Ball beim Prinzen Friedrich beschäftigt und die Zeit darüber verplaudert,“ gab sie als Grund für das verzögerte Erscheinen an.

„Man erzählt, Prinz Friedrich bereite eine ganz besondere Ueberraschung vor,“ sagte Dnno, „es handelt sich um eine Donation für den von seiner chinesischen Reise heimgekehrten Prinzen; man flüstert von einer entzückenden Allegorie. Professor Nieland soll die Zeichnungen entworfen haben. Malte von Rodwiz hat es von seiner Schwester, die zur Mitwirkung —“

„Lora Rodwiz? Und wir erfuhren nichts?“ sagte ganz erschrocken die Gräfin indem sie die Farbe wechselte, und da Elma eben mit Helo eintrat, überstürzte sie die Tochter mit dieser unerfreulichen Neuigkeit.

„D, das kann ich mir schon denken! Lora Rodwiz, die sich bei jeder Gelegenheit vorbrängt,“ sagte Elma in scharfem Tone.

Man sprach hin und her; die Hsentrutschen Damen verleugneten dem Verwandten gegenüber ihre Mißstimmung nicht.

(Fortsetzung folgt.)

engagirt werden. — Der evangel. Lehrer Wegner von hier, welcher für eine Stelle an einer Knabenvolkschule zu Landsberg gewählt worden ist, wird am 1. Juli seine neue Stelle antreten. Wie man hört, wird die hiesige katholische Gemeinde zuständigen Orts um die Wiederbesetzung er-
lebiger Schulstelle mit einem katholischen Lehrer nachsuchen. — Nach aller Voraussicht wird die Hasenjagd in diesem Jahre recht ergiebig werden, da hier und in der Umgegend eine große Menge von Jung-
hasen gesehen wird, die zum großen Theile kräftig entwickelt sind. — Der jüdische Kantor Gerschlowitz ist zum Kantor in Mehlsack gewählt worden.

Fordon, 23. Mai. (Vom Brückenbau. Ausflugsort). Die Arbeiten zu dem Brückenbau schreiten rüstig vorwärts. Die Aufstellung der Gerüste zu den Eisenkonstruktionen hat Zimmermeister Körnig-Bromberg übernommen. Die zwei fertiggestellten Wasserpeiler sollen mit den angrenzenden Landpfeilern am jenseitigen Ufer im Laufe dieses Sommers noch überbrückt werden. Die Arbeiten werden demnächst beginnen. Die Nammarbeiten zu den übrigen Wasserpeilern werden theilweise auch recht fortgeschritten. — Ostromecko bildet alljährlich das Ziel unzähliger Ausflügler. Die ebenso schöne Niederung dagegen mit ihren jetzt blühenden Obstgärten, Wiesen, Anlagen und Waldungen wird wenig besucht und doch bietet sie für Naturfreunde eine so reiche Abwechslung, daß es sich wirklich der Mühe lohnt, auch hierher die Ausflüge zu unternehmen. Auch der Jaruziner Wald mit seinen vielen Wiesengründen und Anhöhen ist ein angenehmer Aufenthalt. (Br. L.)

Znowotz, 24. Mai. (Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Brand der chemischen Fabrik in Montwy) entnehmen wir dem „Kuj. B.“ noch folgendes: Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr bemerkte man in südlicher Richtung mächtige Rauchwolken emporsteigen. Bald darauf gelangte per Telephon die Nachricht hier ein, daß die chemische Fabrik Robert Suermont u. Cie. in Montwy in Flammen stehe. Die freiwillige Feuerwehr, sowie Mannschaften der städtischen Feuerwehr begaben sich sofort nach der Brandstätte; auch die Spritzen der Dampfmühle, des Steinsalzbergwerks und anderer industrieller Etablissements aus der Stadt und Umgegend, im ganzen etwa 20, waren am Platze. Ebenso fand sich bald eine Kompanie Militär und ein nach tausenden zählendes Publikum zur Hilfeleistung ein. Aber leider konnten alle dem verheerenden Elemente keinen Einhalt gebieten; denn das Feuer hatte sich im Nu auf das ganze Etablissement ausgebreitet und dasselbe bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt. Die Spritzen sowie Rettungsmannschaften hatten vollauf zu thun, das Feuer von den umstehenden Gebäuden, in welchen sich die Beamtenwohnungen befinden, abzuhalten, was bei der günstigen Windrichtung auch gelang. Der Schaden beliefert sich auf mehrere hunderttausend Mark, welchen die Feuerversicherungs-Gesellschaften „Glabach“ und „Nachen-München“ zu tragen haben. Auf welche Weise das Feuer entstanden, ist bisher nicht bekannt geworden. Etwa 100 Arbeiter wurden durch die Zerstörung dieses Etablissements arbeitslos.

Posen, 24. Mai. (Verschiedenes). Die bis auf die späten Aepfel-
sorten beendete Obstbaumblüte war von der Bitterung diesmal wenig begünstigt. Dennoch sind die Ausfrüchte im ganzen befriedigend. Sehr reichlich haben die Kirschener aller Sorten angelegt. Weniger ergiebig verspricht die Pflaumenreife zu werden; doch zeigen auch hier die edleren Früchten einen besseren Fruchtanlag. In geschätzten Lagen ist derselbe fast reichlich zu nennen. Von den Birnen haben nur manche Sorten gut geblüht, die Ernte wird hier sehr verschieden, im ganzen aber nicht reich ausfallen. Dagegen lassen Aepfel durchweg gute Erträge erwarten. Die Beerensrücker sind ausnahmslos dicht behangen. — Die Luftschiffer-
Abtheilung aus Berlin begann heute ihre Uebungen. Dieselben werden bei den Außenforts längere Zeit fortgesetzt werden. — Als des Verdachtes an dem Gensdarm Krüger in Kuchart bei Pleßchen verdächtig sind der Wirth Giczal und dessen Stiefbruder verhaftet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Mai 1892.

(Himmelfahrtstag) Der Vorbote des Pfingstfestes ist gekommen, und wie seit langer Zeit das Gedenken an Christi Himmelfahrt festlich schon begangen ward, so geschieht das noch heute, um die frohe Feier zu vermehren, welche Kirche und Natur — innig verbunden — gemeinschaftlich begehen. Nehnen sich die großen christlichen Feste meistens an die altgermanischen, z. B. das Fest der Auferstehung an das der altdeutschen Frühlingsgöttin Ostara, Weihnachtsen an den Jullapp, so ist dies bei dem schon früh bekannten und gefeierten Himmelfahrtstag nicht der Fall; doch nahmen ihn die Bekehrten gern an, da er der Freude ganz geweiht war und sich sogar Schwerg in seine kirchliche Feier mischte. Selbst das Mittelalter kürzte nichts von seinem Jubel, der unverfälscht die Menschenherzen erfüllte. Es ist nicht mit Sicherheit geschichtlich festzustellen, wann der Festtag, dessen Feier die christliche Welt morgen begeht, als ein Kirchentag eingeseht worden ist. Aus den ersten Feiern des Tages berichten verschiedene Kirchenlehrer, daß, wie es bei der Theilnahme der Bevölkerung jener Zeit ja auch nicht anders zu fordern war, diese Feste keinen ausgeprägt hervorragenden Charakter aufzuweisen gehabt hätten. Bald aber faßte der Gebrauch festen Fuß, und der Himmelfahrtstag wurde so zu einem ganz bestimmten Feiertage, der dem Feste der Ausgießung des heiligen Geistes als Vorbereitung galt, dem Verständnis dafür, daß Gott die Mitte der sichtbaren und die Quelle der geistigen Welt ist. Der Himmelfahrtstag öffnet die Fernsicht auf die Erfüllung der Lehre von der Seligkeit und des Heils. Das christliche germanische Volk insbesondere betrachtet das Fest im Singen und Sagen als Vorbereitung auf die Zukunft des Herrn und giebt diesem Gedanken in plastischer Darstellung Ausdruck durch mancherlei Bräuche, die schon Jahrhunderte alt sind. Die Zeit hat allerdings an den kirchlichen Festen nach und nach alle an das Heidenthum gemahnenden Gebräuche abgethan; die katholische Kirche zeichnet gegenwärtig den Tag nur noch durch eine symbolische Handlung aus: Nach dem Hochamt und der Abingung des Evangeliums wird die Osterkerze ausgelöscht, und anzu-
deuten, daß das Licht der neuen Zeit, Christus, für die irdische Dauer nunmehr verlöschen sei. Die evangelische Kirche begeht den Tag in einfacher schlichter Form unter Zugrundelegung des Evangeliums, das die Heimkehr des auferstandenen Christus in sein himmlisches Reich verkündet.

(Militärisches). Generalleutnant z. D. Eberhard v. Fischer-Treuenfeld, bisher Kommandeur der 57. Infanteriebrigade in Freiburg i. B., welcher am 17. Mai zur Disposition gestellt wurde, ist am 12. Juni 1892 in Thorn geboren.

(Personalveränderungen im Heere). Vogt, Feuerwerks-Pr.-Lt. von der Ober-Feuerwerkerschule, zum Stabe des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 versetzt; Mählich, Sek.-Lt. von der Reserve des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Pr.-Lt. befördert.

(Personalien). Der erste Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts Herr Gerichtsschreiber Zurlawoski hat einen 14tägigen Urlaub angetreten.

(Personalien aus dem Kreise Thorn). Der Besitzer Fr. Kuban zu Thorn. Papau ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Thorn-Papau vom königl. Landrath bestätigt worden.

(Das nächste Schiedsgericht) der Alters- und Invaliditätsversicherung für den Kreis Thorn findet am 10. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichters v. Kries im hiesigen Landrathsamte statt.

(Die Anlegung eines zweiten Geleises) auf der Bahnstrecke Thorn-Roschen wird am 1. Juni begonnen und soll so schnell gefördert werden, daß das Geleise im Herbst fahrbar werden kann. Augenblicklich ist das Betriebs- und Baupersonal eifrig mit den Arbeiten beschäftigt.

(Trinker-Heilanstalt in Westpreußen). Das Spezialkomitee für die Trinker-Heilanstalt in Westpreußen hat beschlossen, das schon früher in Aussicht genommene Grundstück Sagorich für 11 000 Mk. zu kaufen, nachdem zwei Persönlichkeiten, die eine 6000 Mk., die andere

1000 Mk. in bankenswerther Weise für diesen Zweck als Geschenk zur Verfügung gestellt haben. Zur Unterhaltung der Anstalt sind jedoch noch größere Mittel erforderlich, zu deren Aufbringung der Oberpräsident die Abhaltung einer Hauskollekte genehmigt hat.

(Pflanzkette). Nach Rudolf Falb soll das Wetter zu Pfingsten diesmal gut werden. Wir wollen es wünschen.

(Das große Los) der preuß. Staatslotterie ist gestern Vormittag gezogen worden. Das kleine Stämmchen von 600 000 Mk., das darauf herauskommt, ist auf die Nr. 36 873 gefallen.

(Die Blütezeit), die Zeit der Hoffnungen und Verheißungen, hat ihren Höhepunkt erreicht. In Feld und Wald sproßt und duftet es und unsere heimgekehrten Säger lassen ihr liebliches Gezwitscher erklingen. Am frühen Morgen schwingt sich jubelnd die Lerche der Sonne entgegen. In den Bäumen erklingt ein vielstimmiger Chor und selbst der Kuckuck, der der allgemeinen Ansicht nach kein eigenes Heim sich baut, der Vagabund ohne „Unterstützungswohnsitz“, läßt sein Ruckuck erschallen, zur heimlichen Freude der jungen Mädchen, die ihn befragen, wie lange noch der Freier auf sich warten lassen wird. Das Feld ist schon befestigt und der Landmann begt nun sorgsam seinen Acker, der Zukunft vertrauend. Die Obstbäume sind schon längst geäubert worden, unnütze Zweige abgeschnitten, die Blätter haben sich entwickelt und nun ist ein weißer Blütennebel auf sie gefallen, so daß die jungen Blättlein ganz darunter verschwinden. Ein zarter Duft erfüllt die Luft, den noch kein Parfumeur nachzuahmen vermochte. Neben den Obstbäumen haben sich auch die anderen Bäume geschmückt. Die wilde Kastanie hat sich in einen Weißnachtsbaum verwandelt. Aus dem äppigen Laub leuchten die Blüten wie Kerzen hervor. Der Jasmin verbreitet seinen starken Geruch und der liebliche Flieder beginnt sich zu erschließen. Die Maiglöckchen stehen in vollster Pracht und die Rosenstöcke haben schon zarte Knospen angelegt. Die Königin der Blumen hat ihren ganzen lieblichen Hoffart vorausgeschickt, damit dieser ihre Ankunft verkünde. Alle sind sie erschienen, vom Gänseblümchen und der Schafgarbe bis zum zärtlichen Bergfameinich und dem feilich gepuzten Stiefmütterchen im sammtigen Staatskleide. Nicht lange dauert es mehr, bis auch die herrliche Rose erscheint. Die Blütezeit ist auch die Zeit der Schmetterlinge und Käfer, denn was wäre eine Blume ohne einen Schmetterling? Zum süßen Kelch gehört auch ein Näscher. Für die fleißigen Kinder beginnt die Zeit des Käserfameln und des Schmetterlingsfangens. Der Feld des Tages ist aber bis jetzt der Maikäfer. In diesem Jahre haben sich auch die Maikäfer als Frühaufläufer bewiesen, denn während sie sonst erst gegen Juni auftreten, haben sie sich diesmal schon früh hervorgewagt. Wie bekannt bilden die Braundrübe auch einen Handelsartikel der Schuljugend, ja es werden sogar förmliche „Maikäferbörsen“ abgehalten, wo sich, wie im gewöhnlichen Leben, die Preise nach Angebot und Nachfrage richten. Und so stehen denn die Maikäfer noch sehr hoch im Preise, aber bald werden sie keine Seltenheit mehr sein und dann wird sie auch kein Junge mehr kaufen. Das ist eben das Los aller Wesen auf der Erde. Mit den Blüten werden auch sie verschwinden und dann beginnt eine neue Zeit, die Sommerzeit, wo die Früchte wachsen und reifen.

(Der Lehrerverein) unternimmt Sonnabend, den 28. Mai, 4 Uhr, einen Ausflug mit Damen nach Grünhof.

(Der Haus- und Grundbesitzerverein) hält am Freitag abends 8 Uhr bei Nicolai eine Versammlung ab, in welcher die Aufnahme neuer Mitglieder und die Wahl des Vorstandes stattfinden soll.

(An Vergnügen) wird der Himmelfahrtstag genügend bieten. Früh morgens singt die „Giedertafel“ im Zigeleipark, nachmittags geht ein Sonderzug für Ausflügler nach Ottloschin, im Viktoriagarten konzertiert die 12er-Kapelle, in Livoli die Artilleriekapelle, in der Zigelei die 61er-Kapelle, im Volksgarten findet zur Eröffnung der Sommerfaison ein Gartenfest mit Konzert statt. Am Abend konzertiert die 12er-Kapelle im Schützenhause.

(Dampferfahrt). Der Ruder-Verein Thorn eröffnet morgen seine Saison mit dem offiziellen Anrudern. Für die Mitglieder, deren Angehörige und Gäste steht nachmittags 3 Uhr am Brückenthor der Dampfer „Prinz Wilhelm“ zur Abfahrt nach Plosterie bereit.

(Das diesjährige Ober-Ersaggeschäft) für den Aushebungsbetrieb Thorn findet vom 7.—11. Juni von morgens 7 Uhr ab in Niekles Lokal statt.

(Postalisches). Der Krug Wilsakrug wird vom 1. Juni ab von dem Landbestellbezirk des kaiserl. Postamts 2 Thorn Bahnhof abgezweigt und demjenigen des kaiserl. Postamts in Ottloschin zugeteilt.

(Som Kriegerdenkmal). Der Untergrund der Gartenanlagen am Kriegerdenkmal besteht aus Bauschutt; infolge dessen trocknen die Blumenbeete und Grasflächen sehr schnell aus und müssen häufig bewässert werden. Um dies leicht zu bewerkstelligen, hat Herr Stadtbaurath Schmidt das vom Konkult kommende Wasserleitungsrohr anbohren und von da ein kleines Rohr zu einem in den Anlagen errichteten Wasserfänger leiten lassen. Der Gärtner ist jetzt ohne große Mühe im Stande, die Anlagen zu bewässern.

(Strafkammer). In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Spletz, als Beisitzer fungierten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Moser, Reisch und Schulz II. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. — Verurtheilt wurden der Arbeiter Josef Schmieleski aus Kl. Mocker wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis, der Rätiner Christian Schlaat aus Hohenkirch wegen einfachen Diebstahls in vier Fällen zu 5 Tagen Gefängnis, der Zimmermann Friedrich Gebhardt aus Podgorz wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mk. Geldstrafe, die Arbeiter Ludwig Hall und Felix Dorich aus Abbau Podgorz wegen zweier schweren und eines einfachen Diebstahls, sowie wegen eines verurtheilten schweren Diebstahls zu je 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 23jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, die Arbeiterfrau Agnes Matuzjak aus Abbau Podgorz wegen Hehlerei in drei Fällen zu 4 Monaten Gefängnis, 1jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Arbeiterjohn Friedrich Hall aus Abbau Podgorz wegen Begünstigung des Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis, welche Strafe durch

die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Die Strafsache gegen den früheren Restaurateur Josef Patecki aus Thorn wegen Kuppelerei und Gewerbesteuer-Kontravention wurde vertagt. Der Maurergeselle Julius Schwirke aus Podgorz wurde von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung, die Arbeiterfrau Mathilde Hall und der Arbeiter Martin Matuzjak aus Abbau Podgorz von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

(Ein längere Zeit dauerndes Verkehrshinderniß) für die Straßenbahn verursachte heute Mittag ein Frachtwagen, welcher in der Elisabethstraße in eine Gasse gerieth und nicht wieder flott gemacht werden konnte. Die Straßenbahnwagen mußten, während das Frachtfuhrwerk abgeladen wurde, an dieser Stelle die Schienen verlassen.

(Feuer). Heute Mittag entstand in der Klemperwerkstatt der Wittwe Wisogki in der Copernikusstraße dadurch ein Brand, daß beim Ackerlochen die Flüssigkeit überließ und sich entzündete. Die Hausbewohner löschten den Brand, sodas die herbeigeholte Polizeipribe nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

(Trunkenboldin). Der Amtsvorsteher zu Kencztau erklärt in einer amtlichen Bekanntmachung die Schmiedemeisterwitwe Theresie Olszewska zu Kencztau als Trunkenboldin.

(Ein jugendlicher Tagenerbitt). Namens Hermann Kutarski, welcher wegen Diebstahls in der Besserungsanstalt zu Danzig untergebracht und vor zwei Tagen von dort entlaufen war, hatte sich nach Thorn begeben, wurde aber alsbald dingfest gemacht, da sein erstes Debut hier selbst darin bestand, dem Kaufmann Levy eine Uhr, eine Weste und ein Portemonnaie zu stehlen.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh und den Schafen des Gutes Tillig ausgebrochen.

(Zurückgelassen) wurde eine Pappschachtel, enthaltend Schleier, Strümpfe, Schlipse etc., bei einer Marktfaun. Näheres im Polizeibericht.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,97 Meter über Null. Das Wasser steigt noch. Die Wassertemperatur beträgt 12 1/2 Grad R.

(Eingetroffen) ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Alice“ mit einer Ladung von 2000 Ctr. Wein für J. M. Schwarz, 500 Ctr. Kaffee für Thorn und Farbehölzern für Russland, und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig, der Dampfer „Robert“, ein in Hamburg angekaufter großer Schlepptau (Seitenraddampfer von 300 indizierten Pferdekraften) dem Herrn Baumgart in Brahemünde gehörig, mit einem unbeladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig, der neue Schraubendampfer „Bräse“ mit Ladung Kaufmannsgütern und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig resp. Bromberg und der russische Passagierdampfer „Erster Konkurrent“ aus Wloclawek zur Reparatur, welche von der Fabrik Dzewig ausgeführt wird. Abgefahren sind die Dampfer „Sirene“ mit einer Holzlast nach Bromberg, „Constantin“ mit einer Ladung Soda und Glauberfalz und „Alice“ mit Farbehölzern, beide nach Warschau.

(Im städtischen Schlachthause) sind in dem Halbjahre vom 1. Oktober 1891 bis 1. April 1892 geschlachtet: 421 (315) Stiere, 122 (180) Ochsen, 553 (586) Kühe, 51 Pferde, 2274 (2077) Kälber, 1754 (1441) Schafe, 49 (79) Ziegen, 7977 (5764) Schweine, zusammen 13 201 (10 442) Thiere; von auswärtig sind eingeschleppt: 300 (241) Stück Großvieh, 724 (982) Stück Kleinvieh, 566 (1764) Schweine, zusammen 1600 (2987) Stück. Die Ziffern in Klammern geben die Zahlen des entsprechenden Zeitraumes im Vorjahre an. Eine größere Anzahl Schlachthiere wurden für krank befunden und entweder ganz vernichtet, oder nach Beseitigung der ungenießbaren Theile freigegeben. Trichinosis wurde bei 34 Schweinen, Tuberkulose bei 26 Rindern, 21 Schweinen, 1 Schaf und 1 Kalbe festgestellt.

(Zu sozialdemokratischen Erzessen) kam es am Mittwoch Abend in der Klasse Ia der obligatorischen Fortbildungsschule zu Brandenburg a. S. Die Schüler derselben kamen mit dem Lehrer Hasselbacher in Streit und stimmten plötzlich die Arbeitermarxistalle an. Die Klasse mußte bis 9 1/2 Uhr nachhaken, ohne daß der Lärm sich legte. Erzesse aus der brandenburger Fortbildungsschule haben schon öfter die Gerichte beschäftigt.

(Schlagende Wetter). Wie die „Dortmunder Ztg.“ meldet, hat am Montag Abend 9 Uhr in der Zeche „Wien-dahlsbank“ eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 9 Häuser und 1 Schlepper wurden verlegt.

(Zu Jägers Verhaftung) entnimmt die „Frankf. Ztg.“ einem Privatbriefe aus Alexandrien folgenden Passus: Jägers Pseudo-Frau war an seiner Festnahme Schuld. Im hiesigen Steckbrief stand, daß er von einer häßlichen Frau begleitet sei. Da es in Alexandrien nur schöne Frauen giebt, so war es nicht schwer, ihre Spur zu finden. — Stolz will ich den Alexandriner!

(Betrug). Der Direktor Schenk von dem Komptoir St. Gallen der „Eidgenössischen Bank“ wurde verhaftet. Dem Vernehmen nach hat derselbe die Bank durch betrügerische Operationen um eine Summe von etwa 3 Millionen geschädigt. Der Reservefonds in Höhe von 3 Millionen ist verloren. Die übrigen Verluste beziffern sich auf 6 1/2 bis 7 Millionen. Man glaubt, daß das Aktienkapital wahrscheinlich auf den früheren Betrag von 20 Millionen herabgesetzt werden müsse. Der neue Verwaltungsrath lehnt jede Verantwortlichkeit ab. Die von der Direktion und dem Verwaltungsrath pro 1890 und 1891 bezogenen Lantienmen sollen zurückverlangt werden.

(Duell). Bei einem gestern in Budapest stattgehabten Pistolenduell zwischen Baron Arzel und Dr. Karcsay erhielt letzterer einen Schuß in die Brust und wurde schwer verwundet.

Baron Arzel hatte Dr. Karcsay aus der Theilnehmerliste am Krönungsfeste gestrichen, weil derselbe Jude ist.

(Anarchistenrahe). Die Anarchisten in Saint Etienne haben den Tod ihres Genossen Chaumartin beschlossen wegen seiner Enthüllungen über Ravachol. Chaumartin, der in St. Etienne in den verschiedenen Mordprozessen gegen Ravachol als Zeuge dient, kann nur unter starker Bedeckung über die Strafe gehen. Auch wird das Haus seiner Mutter ständig polizeilich bewacht. — Dreisch, der Polizeikommissar des Viertels Porte St. Martin in Paris, irrt gegenwärtig wie ein Obdachloser umher. Sein Hausherr hat dem Kommissar, der Ravachol verhaftete, gekündigt; aber da derselbe einen mehrjährigen Miethvertrag hat, so bezieht er sich nicht, Folge zu leisten und seinen Hausrath einfach, wie sein freundlicher Wirth gewünscht hätte, in einem Speicher unterzubringen. Nun hat Herr Dreisch aber seine Familie aufs Land geschickt; er selbst ist jeden Tag in einem anderen Restaurant und schläft in einer anderen Wohnung, um wenigstens vorübergehend in Sicherheit zu sein. Auf seinem Kommissariat laufen alle Tage Drohbrieife ein; erst dieser Tage erhielt Herr Dreisch einen solchen, dessen Schluß lautet: „Jetzt habe ich die Ehre, Sie von der bevorstehenden Explosion Ihres Kommissariats in Kenntniß zu setzen. Wir beauftragen damit einen Mann, der unserem Freunde Ravachol an Verwegenheit noch überlegen ist. In Gewärtigung Ihres Begräbnisses grüßen wir Sie! Die Freunde Ravachols.“

(Cholera). In Indien wüthet die Cholera. Dieselbe tritt im Thale von Kashmir in epidemischer Form auf; so wurden an einem Tage 296 Choleraerkrankungsfälle und 146 Todesfälle gemeldet.

(Untergang eines Kriegsschiffes). Wie aus Montevideo berichtet wird, ist das brasilianische Kriegsschiff „Solimoes“ auf der Fahrt nach Matto Grosso auf der Höhe des Caps Santa Maria gänzlich untergegangen. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 120 angegeben.

(Untergangene Schiffe). Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Montevideo, die Besatzung des untergegangenen brasilianischen Kriegsschiffes „Solimoes“ hätte aus 130 Mann bestanden, von denen nur 5 in einer Schaluppe gerettet wurden. — Wie es heißt, sei der brasilianische Dampfer „Bahla“, mit Truppen an Bord, verloren gegangen, ferner sei der englische Handelsdampfer „Dolores“ in der Nähe von Casillos vollständig zu Grunde gegangen.

Briefkasten.
Herrn K. hier. — Wie in dem betr. Artikel, der wohl mehr agitatorische Zwecke verfolgt, selbst zugegeben wird, ist die allgemeine Regelung der Beamtenverhältnisse seitens der Regierung bereits in Aussicht gestellt. Auch wir sind der Ansicht, daß die Sache im Interesse der Diätarien erledigt werden muß, meinen aber, daß sie sich bei den großen Anforderungen, die auf allen Gebieten an die Finanzkraft des Staates herantreten, nicht übers Knie brechen, sondern nur allmählich erledigen läßt. Der betr. Artikel beruht übrigens auf einer falschen Voraussetzung. Wenn nämlich der dort genannte Bureaudiatar 43 Jahre alt ist und jetzt sein 25jähriges Dienstjubiläum begangen hat, so ist er mit 18 Jahren in den Dienst getreten, kann also entweder nicht aus dem Militärfstande hervorgegangen sein oder er ist, falls er den Civil-Vororgangsdienst bezieht, noch lange nicht 25 Jahre als Bureaudiatar im Dienste.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Mai	24. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	215—80	215—80
Bechsel auf Warschau kurz	215—50	215—60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100—50	100—60
Preussische 4 % Konsols	106—60	106—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	68—10	67—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—60	65—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—	96—20
Diskonto Kommandit Antheile	195—30	194—40
Oesterreichische Kreditaktien	171—10	170—50
Oesterreichische Banknoten	170—85	170—75
Weizen gelber: Mai	186—50	187—
Juni-Juli	186—50	187—
lofo in Newyork	88—7/8	97—7/8
Roggen: lofo	192—	194—
Mai	195—	196—
Mai-Juni	193—75	194—
Juni-Juli	189—75	190—50
Rüöl: Mai-Juni	53—50	54—
Sept.-Okt.	53—20	53—80
Spiritus:		
50er lofo	59—20	59—80
70er lofo	39—60	40—10
70er Mai-Juni	39—30	40—
70er August-Sept.	40—50	41—
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 24. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 10 000 Liter. Gel. 10 000 Liter. Voto kontingentiri 62,00 Mk. Wf., nicht kontingentiri 41,75 Mk. Wf.

Donnerstag am 26. Mai.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 51 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 04 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag (Himmelfahrt) den 26. Mai 1892.
Altstädtische evangel. Kirche:
Morgens 7 1/2 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Am Himmelfahrtstage wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Freitag den 27. Mai 1892, abends.

Die Schönfärberei, Presserei & Chem. Reinigungsanstalt
von Max Radzio, Faderstr. Nr. 4, empfiehlt sich zum Färben und Reinigen sämmtlicher Herren- und Damengarben (auf Wunsch auch Reparatur), zertrennt und ungetrennt. Tischläufer, Teppiche u. s. w. werden sauber gereinigt, ohne die Farbe anzugreifen.
Familienverhältnisse halber will ich mein Grundstück, ca. 70 Mrg. guter Boden, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst todtem und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Gustav Bröse-Gremboczyn.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Gerechtestr. 23 parterre.

Meine Gastwirthschaft
nebst schönem Garten, Tanzsaal und Kegelbahn habe ich wesentlich verbessert und bin ich nun in der Lage, auch den größten Ansprüchen zu genügen. Bei geplanten Ausflügen halte ich mich daher bestens empfohlen.
R. Sadtke-Gurste.
Der Besitzer Komischke in Rogowko bei Thorn hat einen im guten Zustande befindlichen
Halbverdeckwagen
billigst zu verkaufen.
1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, ist von sofort zu verm. Tuchmacherstr. 156.

10 000 Mark
auf meinen Neubau Thorn, Bromberger Vorstadt, zur ersten Stelle gesucht.
Carl Spiller.
Gelegenheitskauf.
Brockhaus' Lexikon,
13. Auflage, 17 ganz neue Prachtbände, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Breitestr. 4, zwei Treppen hoch, ist vom 1. Juli cr. eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven und Zubehör zu vermieten.
2 möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren a. W. m. Beköst. vom 1. Juni zu vermieten. Gerstenstraße 19 II.

Geübte Näherinnen
finden Beschäftigung bei
Martha Heneke,
Modistin Kulmerstr. 28.
Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., a. W. m. Burschengel., v. f. z. v. Gerechtestr. 6, III.
Die vom Herrn Rechtsanwält Polcyn bewohnte 2. Etage ist von sofort zu verm. für 560 Mk. S. Czechak, Culmerstr.
Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 22.
Gerberstraße 25 ist die erste Etage von 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort zu verm. Näheres zu erf. in der 2. Etage.
Eine kleine renovirte Wohnung billig zu vermieten.
Bäckerstraße 7.

Ein Geschäftskeller,
trocken und hell, bequemer Eingang, geeignet zum Verkauf von Milch, Butter, Obst etc., billig zu vermieten.
Zu erfragen **Brückenstr. 13/28.**
Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erf. bei **Krajewski**, (Hof).
Ein möblirtes Zimmer mit hell. Kab. neben der Dampfmiühle Zunkerstr. 7, I Tr.
Ein möbl. Zimmer m. hell. Kab. und Burschengelag von sof. z. v. **Breitestr. 8.**
Ein Laden sofort billig zu vermieten **Culmerstraße 15.**

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verstarb gestern kurz nach 11 Uhr unser Töchterchen
Gertrud
im Alter von 5 Jahren, was allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt angezeigt
Podgorz den 25. Mai 1892
Bürgermeister **Kühnbaum** und Frau Ida geb. Meyer.
Die Beerdigung findet Freitag den 27. d. M. nachm. 4 Uhr statt.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gurske, Band III Blatt 21, auf den Namen der Gastwirth **Gustav und Amalie** geb. **Heyn-Farchmin**'schen Eheleute eingetragene, zu Gurske belegene Grundstück
am 19. Juli 1892
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wartezimmer Nr. 3, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 73,87 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 22,04,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
Thorn den 12. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Ehrenberg** in Firma **B. Ehrenberg** in **Schönsee** (Westpreußen) ist am 23. Mai 1892 nachmittags 4 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter Kaufmann **G. Fehlaue** in Thorn.
Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis 16. Juni 1892.
Anmeldefrist bis zum 8. Juli 1892.
Erste Gläubigerversammlung am 20. Juni 1892 vorm. 9 Uhr
Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin
am 14. Juli 1892 vorm. 9 Uhr
dieselbst.
Thorn den 23. Mai 1892.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Neubau des Kavalleriekasernements zu Gnesen.
Für den Bau der 5 Establonen-Pferdekälle soll die Lieferung von
I. 250 000 Eichenkern, II. 200 000 Eichenkern oder von rd. 3 500 qm Eichenkernplatten im öffentlichen Verfahren verdingt werden. Die Eröffnung der Angebote findet **Donnerstag den 2. Juni cr. vormittags 10 1/2 Uhr** statt. Die Bedingungenunterlagen können auf dem Baubureau eingesehen und von dort gegen Einzahlung von 2,50 Mark für jedes Los in Abschrift bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Der Garnisonbauinspektor.
Sorge.

Edellose la Eßkartoffeln
wie **Schneeflocken, Späte Rosen, Daber'sche**
empfiehlt und liefert frei ins Haus
Amand Müller, Culmerstr. 20.
11 auch 22 000 Mark
eingetragene Kibergelder sind von gleich zu cediren. Off. unter R. 60 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1891.

Activa.		Passiva.	
	Mark.		Mark.
Kassa-Conto	619,17	Mitglieder-Guthaben-Conto	289 851,37
Wechsel-Conto	740 216,—	Depositen-Conto	293 142,17
Mobilien-Conto	132,25	Sparkasten-Conto	158 850,59
Giro-Conto	1 000,—	Verwaltungskosten-Conto	5 127,63
Effekten-Conto	52 674,95	Reservefonds-Conto	56 431,74
Hypotheken-Conto	2 500,—	Spezial-Reservefonds-Conto	26 685,72
Grundstück-Conto Gremboczyn	42 886,25	Depositen-Zinsen-Conto 1891	5 500,40
		Ueberhobene Zinsen-Conto	4 439,—
	Mark 840 028,62		Mark 840 028,62

Im Jahre 1891 schieden 46 Mitglieder aus, 42 Mitglieder traten hinzu. Es blieben Bestand 880 Mitglieder.

Vorschussverein zu Thorn e. G. m. u. S.
Kütler. **Herm. F. Schwartz. F. Gerbis.**

Georg Voss, Thorn, Weingrosshandlung,
empfiehlt ihr Lager
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Central-Depôt
für in- und ausländische Biere
von **Plötz & Meyer,**
Thorn, Neustädtischer Markt Nr. 11.
Alleinverlag für:
Münchener Augustinerbräu, Kulmbacher Exportbier, Schönbuscher Märzenbier.
Ferner Niederlage von:
Münchener Pschorr-, Löwen- und Spatenbräu, echt engl. Porter (Barolay Perkins & Co.), Culmer und Kuntersteiner Lagerbier in Gebinden und Flaschen.
Vorzüglich entwickeltes Gräberbier. Selter- und Sodawasser.
Billigste Engrospreise. Lieferung frei ins Haus.

Robert Bull,
Klavierreparatur- u. Stimmgeschäft.
Nehme gefl. Aufträge bis zum 1. Juni im „Schwarzen Adler“ entgegen. D. O.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestrasse (Rathsapotheke).
Nähmaschinen!
Hocharmige Singer mit elegantem Kasten und allem Zubehör für 60 Mark, frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson), **Waschmaschinen,** **Wringmaschinen, Wäschmangeln,** zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Copernikusstr. 22.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Erich Müller Nachf.
Brückenstr. 40
Spezialgeschäft für Gummiwaaren empfiehlt sämtliche **Artikel zur Krankenpflege,** Verbandstoffe, Binden, Luftkissen, Bettelagen, Irrigatorien, sowie ferner **Gummi-Tischdecken, -Schürzen, -Hosenträger, -Schläuche.**

Saxhlet-Apparate.
Rothe Kreuz-Lotterie. Hauptgewinn Mk. 15000, Ziehung am 8. Juni cr. Lose à Mark 1, 10.
Weseler-Dombau-Lotterie. Hauptgewinn Mk. 90000. 1/2 Lose à Mk. 3,25, 1/3 à Mk. 1,75, 1/4 à Mk. 1,00 empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Draert,** Alstadt, Markt.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Mellinstr. 88, gut möbl. Vorderzim. m. a. o. Bestf. z. verm.

Klavierunterricht
erteilt **K. Mirowski,** Organist und Chorleiter bei St. Johann. Anmeldungen Copernikusstr. 4, 11.
Ansichten von Thorn, in Visites, Cabinet- und Album-Format, ebenso auf Briefbogen und Karten (à 5 Pf.) stets vorrätig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein **Schuh- und Stiefellager,** elegante Berliner Façons, das größte am Orte, zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.
Bei Entnahme von 3 Paar Engrospreise. Eine Partie zurückgesetzter Schuhwaaren ganz besonders billig.
Bestellungen sowie Reparaturen werden nach wie vor sofort dauerhaft und preiswerth ausgeführt.
F. Dopsch, Heiligegeiststr. 17.
Auch im Ganzen würde ich mein Geschäft mit Haus verkaufen.

Färberei & Garderoben-Reinigung
Handschuhwäscherei & Färberei.
Neu! Glanzbesetzung bei getragenen Kammergarnstücken. Neu! Aufdampfen von gedrücktem Sammet. Dekastranstalt für alle Stoffe. Strumpf- & Tricotagen-Strickerei. Dampf-Bettfedern-Reinigung. Keine Annahmestelle, alles eigene Arbeit.
A. HILLER gegenüber Museum.

Vorzügl. Speisekartoffeln
offerirt billigst **H. Salfan.**
Kräft. Mittagsst. i. u. a. d. S. Wachestr. 12.

Turn-Verein.
Donnerstag den 26. Mai 8 1/2 Uhr morgens:
Versammlung am Culmer Thor zur Einholung der Gulssee'er, nachmittags 3 Uhr: Versammlung auf dem Turnplatz.

Thorner Tanzkränzchen-Klub.
Am Simehlfahrtstage.
Donnerstag den 26. Mai 1892:
Erster großer Ausflug nach **Ottlotschin per Extrazug.**
Abfahrt vom Stadtbahnhof 2 Uhr 43 Minuten nachmittags.
Die Fahrkarten wolle man sich bis 1 Uhr Mittag in der Buchhandlung von Justus Wallis abholen.
Behufs Beteiligung der nicht eingeladenen Gäste an den Belustigungen wolle man sich an den Vorstand wenden.

Wohlthätigkeits-Verein
Podgorz.
Am ersten Pfingstfeiertage findet im **Garten zu Schlüsselmühle** das erste große Volksfest durch **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schallinatus, statt.

Großartigste Tombola.
Preisloschießen, Preislegeln.
Glücksrad mit Pfefferkuchen- Verlosung und Kinderbelustigung.
Zum Schluß:
Garten-Illumination und Tanz.
Zum zahlreichem Besuch wird hiermit das wohlthätige Publikum höflichst eingeladen.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.
Der Vorstand.

Elegant sitzende Anzüge
nach Maß liefert billigst **A. Jurkiewicz, Schneidermstr., Gerechtestr. 26.**
Ich suche einen **Schreiber** zum alsbaldigen Antritt.
Der **Amtsanwalt.**

Accordfuger
erhalten Arbeit beim Maurermeister **G. Soppart.**
Perfekte **Caillenarbeiterinnen**
können sich sofort melden bei **Julia Kawińska,** Tuchmacherstr. 2, Hof, 2 Cr.

Preiswerth zu verkaufen:
Kassanienbrauner Wallach, Halbblut, 8 1/2 Jahre alt, 4 1/2" groß, ganz ruhiges Temperament, vorzüglich geritten, truppenthätig, fehlerfrei, für mittleres Gewicht.
Hähnel, Lieutenant III. 4, Thorn 3, Schulstr. 18.

Sensationelle Neuheit.
Polier-Putz.
Unentbehrlich in jedem Haushalt. Bewirkt, ohne anzugreifen, sofort einen **schönen, langanhaltenden Glanz** für alle Metalle, entfernt ebenso schnell jeden Flecken, Grünspan und Rost.
Alleinige Niederlage bei **M. Suchowolski,** Elisabeth- und Strobandstrassen-Eck.
Sensationelle Neuheit.

Dr. Spranger'sche Heilfalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfraktartige Wunden, böse Finger, erftorene Glieder, Wurm etc. zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerzen, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Schützengarten.
Donnerstag den 26. Mai cr. (am Simehlfahrtstage)
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Bortz (4. Bomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Fleischhauer, Korpsführer.

Victoria-Garten.
Donnerstag den 26. Mai cr. (am Simehlfahrtstage)
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Bortz (4. Bomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Fleischhauer, Korpsführer.

Tivoli.
Am Simehlfahrtstage:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.
Schallinatus.

Biegelei-Park.
Donnerstag den 26. Mai 1892 (am Simehlfahrtstage):
Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. d. Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.
Friedemann, Musikdirigent.

Volks-Garten.
Donnerstag den 26. Mai cr. nachmittags 4 Uhr:
Eröffnung der Sommer-Saison mit großem Gartenfest.
Streichconcert.
Aufsteigen eines Riesenballons und Mitfahrt der vielseitig besungenen Mahls aus dem Grunewald.
Dekoration des Gartens.
Entree pro Person 10 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.
Das Komitee.

Freitag auf dem Fischmarkt:
Hochfeiner Lachs, Schollen und Schellfische
bei **Wisniewski.**
Castlabey-Matjes-Heringe
und **Malta-Kartoffeln**
empfiehlt **P. Begdon, Gerechtestr. 7.**

Brombergerstraße 35
Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubehör, sammt Pferdebestall und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten.
R. Uebriek.

Katharinenstr. Nr. 8 und 10 ist eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Wasserleitung, Auszug und reichlichem Zubehör vom 1. Juli oder 1. Oktober cr. verziehungshalber zu vermieten.
Das Haus Strobandstraße 1, welches Frau Kreisrichter Coeler ca. 30 Jahre bebaut hat, enthaltend 7 Zimmer mit Zubehör, ist zu vermieten.
Elisabethstr. 20, im Comptoir.

Hochherrschastliche Wohnung mit Veranda und Gärtchen (Inb. Sr. Major Klamroth), vom 1. Okt. zu verm.
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

Ein Zimmer nebst Kabinet, parterre, ist billig zu vermieten. Näheres bei **G. Scheda, Alstadt 27.**

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. Max Lange, Elisabethstr. 24.
Dierzu Beilage.
Dierzu Lotterie-Gewinnliste.

Beilage zu Nr. 122 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 26. Mai 1892.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Fall von gänzlicher Kehlkopf-Exstirpation) berichtete Professor Julius Wolff im Januar in der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Der hochinteressante Fall betraf einen 41jährigen Privatlehrer Dr. S., der schließlich in Folge der zunehmenden Heiserkeit Zahntechniker geworden war. Die Totalexstirpation des Kehlkopfes wurde im Oktober v. Js. ausgeführt. Nunmehr veröffentlicht Professor Wolff seinen Vortrag in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ und fügt in einer Nachschrift folgendes hinzu: „Nicht ohne Absicht habe ich die Veröffentlichung des Vortrages etwas verzögert. Ich kann nunmehr, nachdem mehr als sieben Monate seit der Operation verfloßen sind, berichten, daß der Patient auch jetzt noch rezidivfrei ist und sich eines ausgezeichnet guten Befindens erfreut. Sein Kräftezustand ist ein vorzüglicher und sein Aussehen ganz vortrefflich. Er hat inzwischen eine Reise nach Amsterdam ausgeführt und ist im Begriff, in Halle eine größere Geschäftsthätigkeit als Zahntechniker zu übernehmen. Aus dem wenig mittheilamen und lebensüberdrüssigen Patienten ist ein Mann mit Lebensmuth und vortrefflicher Gemüthsstimmung geworden.“ Ueber die Verbesserungen an seinem Stimmapparat gedenkt Professor Wolff im nächsten Monat dem Chirurgen-Kongreß zu berichten.

(Die Körperlage während des Schlafens). Neuerdings erhebt Dr. Menli-Hilty in St. Gallen seine Stimme gegen die jetzt übliche Art zu schlafen. Behufs Untersuchung über die Funktionen der Schilddrüse bediente er sich einer Lagerstätte, bei welcher das Fußende um ein Beträchtliches höher gestellt war, als das Kopfende; dabei fügte es sich, daß er öfter, müde vom Experimentiren, selbst auf dieser schiefen Ebene mit nach abwärts geneigtem Kopf einschliefe. Da er sich beim Erwachen viel frischer als sonst fühlte, wendete er dem Schlafen in solcher Lage seine Aufmerksamkeit zu und fand, daß sein Wohlbehagen mit der Zeit wuchs und speziell eine Migräne, welche ihn mehrere Jahre gequält hatte, sich verlor. Er versuchte nun diese Methode auch bei anderen Leidenden und erzielte bei mit Hämorrhoiden, Krampfadern und Krampfadern, Wandernieren, Brustkrämpfen u. s. w. Behafteten, bei nervösen Zuständen, selbst bei Lungen- und Herzkrankheiten die günstigsten Resultate. Infolgedessen schlägt er vor, das Liegen mit erhobenem Kopfe allmählich durch Weglassen eines Kissens nach dem andern in Zeitabschnitten von zwei zu zwei Wochen aufzugeben und den Körper daran zu gewöhnen, horizontal zu liegen, sowie bei oben gedachten Krankheitserscheinungen noch weiter zu gehen und, bis letztere gehoben sind, die Tiefelage des Kopfes zu bewerkstelligen, indem man nach und nach das Fußende des Bettes in die Höhe richtet, bis die am meisten zusagende Lage gefunden ist. Kurz nach dem Zubettegehen zeigt sich leichte Schweißbildung, wobei

die Pulsadern am Halse, die Schlagadern des Gesichtes stärker klopfen. Dies ist jedoch nach Dr. Menli-Hilty's eigenen Erfahrungen unschädlich, im Gegentheil bewirkt der stärkende Zutritt sauerstoffreichen Blutes eine kräftigere Ernährung der Gehirn- und Rückenmarkerven, sowie eine lebhaftere Abstoßung krankhafter Ablagerungen.

(Neue Kur für Trinker). Trinker durch Einspritzung einer Goldtinktur unter die Haut von ihrer Trunksucht heilen zu wollen, das ist das Neueste, was amerikanische Aerzte bieten. Mehrere derselben sind in Kopenhagen eingetroffen, um die dänische Hauptstadt mit ihrer Wunderkur zu beglücken. Diese interessiert nicht allein die Kopenhagener Aerzte, sondern das ganze Kopenhagen. Ueberall redet man dort von der Goldkur, die von einigen als eitel Humbug, von anderen als eine Gottesgabe betrachtet wird. Von sechs Trinkern, welche in der dänischen Residenzstadt der Kur unterzogen wurden, sollen vier geheilt worden sein. Auf der Durchreise nach Deutschland haben auch zwei dieser amerikanischen Wundermenschen Nordschleswig einen Besuch abgestattet. Zunächst hatten sie sich in einer Versammlung der „Good Templar-Großlogen I und II“ zu Apenrade eingefunden, dann besuchten sie eine „Good Templar-Loge“ im Sundewitt, verweilten kurze Zeit in Sonderburg und reisten endlich nach dem Süden. Sie beabsichtigen in einer deutschen Großstadt ein Trinker-Sanatorium zu errichten, und es sollen die ersten sechs Trinker, welche sich der Goldkur unterwerfen, unentgeltlich behandelt werden. Sonst wird die Kur 150 bis 200 Mark kosten. Das wird wohl, meint der „Ostdeutsche Brauer“, an der „Kur“ die Hauptsache sein, denn mit Tinkturen Trinker zu heilen, ist von vornherein Humbug.

(Die Denkmäler Berlins und der Volkswitz) betitelt sich eine soeben erschienene Schrift von Viktor Laverrenz (Verlag von J. L. B. Laverrenz) in Berlin, der wir folgende kleine Auslese entnehmen: Auf dem Schloßplatz am „Fördenbecken“ sitzen die „vier schweigsamsten Weiber Berlins“, die immer den Rand halten. Die typisch gewordenen „vier Meechens“, die sich an so vielen Sockeln und Denkmälern finden, würde der Berliner ungern vermissen: „denn es ist eine schöne Sitte, wenn an jeder Ecke ein Meechen wartet.“ Das Goethe-Denkmal hat übrigens nur drei — „drei von den vielen, die Goethe bei Lebenszeiten hat sitzen lassen.“ Dem Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke, der zur antiken Tracht die Allongeperrücke trägt, ruft einer der am Sockel lauernden Sklaven bewundernd zu: „Ei fein!“ Friedrich Wilhelm III. hoch zu Pferd gegenüber dem Schloß streckt die Hand aus mit etwas zum Himmel gewandtem Blick und sagt, so meint der Urberliner: „Halt, ich jloobe, et drippelt schon!“ Friedrich Wilhelm IV., der das unbedeckte Haupt nach der Nationalgalerie zurückwendet, ruft: „Herrjeh, ich habe ja meinen Hut verjessen!“ und Blücher, der

bei der Neuen Wache den einen Fuß auf ein erobertes Kanonenrohr gestellt hat, ruft angeblich den Vorübergehenden zu: „Uff meinen Ofen kommt mir keener, ich habe selber kaum Platz druff!“ — Blücher rief auch den Denkmälern der Gebrüder Humboldt vor der Universität zu: „Ihr zwee Beede habts jut, Ihr könnt wenigstens sitzen!“ während Gneisenau, der seine rechte Hand ausgestreckt vor sich hält, fragt: „Meine Handschuhnummer wollen Sie wissen, Fräulein? Sehen Sie mal zu, ich jlobe zehn un' halb werde ich brauchen.“ — Bülow von Dornowich sieht auf seine arg zerknitterten Hosen herab: „Donnerwetter sind meine Hosen naß! Sollte ich vielleicht damit heimlich int Wasser jefallen sind?“ Scharnhorst freut sich mit aufgehobenem Finger der aufziehenden Wachtparade: „Horch, die scheene Musike!“ Bieten am Wilhelmsplatz fährt sich mit der Hand prüfend übers Kinn: „Soll ich mir nu rasieren lassen, oder warte ich noch'n bisken?“ Winterfeldt faßt seine Schärpe an: „Die Schärpe? Herr, wat meenen Se woll, wat die gekost' hat, wie se noch neu war?“ Brandenburg am Leipziger Platz streckt den rechten Arm aus: „Und wenn der Dreck so hoch liegt, mit die Stiebeln komme ich überall durch!“ Papa Wrangel, sein Gegenüber, weist die Wagen mit dem Feldherrnstabe zurecht: „Immer rechts fahren!“ Auf dem „Siegeshornstein“ auf dem Königsplatz prangt als Viktoria „das anständigste Frauenzimmer in Berlin“, denn „sie hat kein Verhältniß“. Ihre ältere Schwester auf dem Brandenburger Thor aber fährt die „vierspännige Normaldroschke“. Bei der Friedenssäule auf dem Belle Allianceplatz muß man eine Brille aufsetzen, um sie zu sehen, denn „sie is zu kleen.“ Den Hannoveraner im Hoplitencostüm daneben, der vor seinem verwundeten Schlachtroß steht und die Hände emporstreckt, sieht der Volkswitz für einen Droschenfutscher an: „Der verdammte Asphalt! Nu ist der Faul schon wieder mal jefstürzt!“ Schiller vorm Schauspielhause hält den Mantel mit der Hand krampfhaft zusammen: „Herrjott, mir rutscht immer der Paletot!“ Das Haupt des Dichters ist ein Lieblingsplatz der Sperlinge, daher das Scherzräthsel: „Du, ebend hab' ich 'nen Spaken us'n Kopp stehen jesehn!“ Die Hertulesbrücke am Lützowplatz giebt zu zwei Scherzreden Anlaß. Dem überwundenen Löwen greift der Heros in den Nacken: „Sie, Männeken, der Zahn muß raus!“ Der besiegte Centaur aber wehrt die geschwungene Keule ab: „Au, Menschenkind, jehn Sie mir blos mit dem verdammten Migränestift vom Leibe!“

(Neue Schmelzmethode). Ein Löwener Ingenieur entdeckte eine Methode, durch welche geschmiedetes Eisen, Kupfer und Bronze im Wasserbade sofort mittels Elektrizität geschmolzen werden kann. Die vor Fachleuten ausgeführten Experimente verursachten großes Aufsehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Aufruf um Gaben zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Das Gedächtniß des Gerechten bleibt in Segen! In diesem Sinne ist am 22. März vorigen Jahres der Grundstein zu einer Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gelegt worden und zwar an der Stelle, welche der verewigte Monarch einstmalig für eine Dankeskirche ausersehen hatte. Noch vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres werden die Mauern des Kirchengebäudes voraussichtlich sich bis zum Hauptgesims erheben. Zwei Drittel der ganzen Bau Summe sind vorhanden, Dank der opferwilligen Theilnahme, welche die Unternehmung eines Baues, der mit dem Namen des großen und geliebten Todten verbunden ist, von Anfang an gefunden hat.

Soll aber dies Werk außen und innen in würdiger Weise ausgeführt werden, für kommende Zeiten ein entsprechendes Zeugniß von dem Unvergesslichen über das Grab hinaus bewahrten Liebe und Verehrung, so bedarf es noch der Aufbringung von 500 000 bis 600 000 Mark.

Deshalb wenden wir uns an das ganze, in Dankbarkeit für den Heldenkaiser verbundene Volk mit der herzlichen Bitte, daß jeder nach seiner Kraft durch Gaben mitwirken wolle, um die würdige Vollendung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sicher zu stellen. Am heutigen Tage, dem 22. März, rufen wir die Bitte um erneute Spenden ins Land hinaus, des Widerhalls im Herzen von vielen Tausenden gewiß.

Wir bitten die Beiträge an den Schatzmeister, Herrn Geh. Kommerzienrath von Hansemann in Berlin, Unter den Linden 35, oder an einen der Unterzeichneten bezw. an die Redaktionen derjenigen Zeitungen zu senden, welche die Güte haben werden, sich zur Annahme von Beiträgen bereit zu erklären.

Berlin den 22. März 1892.
Im Auftrage des von dem Evangelischen Kirchenbauverein für Berlin niedergesetzten Komitees für die Erbauung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.
von Wedell-Biesdorf, Minister des Königl. Hauses, Wilhelmstr. 73, Vorsitzender.
R von Hardt, Kaufmann, Thiergartenstraße 35, stellv. Vorsitzender.

Vorstehender Aufruf wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Thorn den 13. Mai 1892.

Der Magistrat.

Malerei- und Anstreicherarbeiten

werder sauber ausgeführt vom Malermstr. **L. Zahn,** Marienstr. Nr. 13.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai, 1., 2., 3., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 17. und 18. Juni werden im Gelände südlich von Fort VI Schießen mit **scharfer Munition** aus schweren Geschützen abgehalten werden.

An den genannten Tagen von vormittags 5 Uhr ab bis nach Beendigung des Schießens wird das Betreten des Geländes verboten, welches eingeschlossen wird durch die Linie — **Bruschkrug, Forsthaus Rudak, Forsthaus Kuchnia, Forsthaus Wudak, Forsthaus Dziwal, Gar-nison-Schießstände.** —

Durch Sicherheitsposten, welche die Rechte von Wachtposten haben, werden in der angegebenen Zeit folgende Wege für den Verkehr gesperrt — **alte Warschauer Zollstraße, von Forsthaus Rudak nach Forsthaus Kuchnia, von Forsthaus Kuchnia nach Brzoza und sämtliche Wege,** welche in nördlicher und östlicher Richtung nach dem Schießplatzgelände führen.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden je 1 Flagge in Fort VI und auf dem Beobachtungsturm bei Forsthaus Kuchnia aufgehißt.

Das Berühren **blindgegangener** Geschosse ist mit großer **Lebensgefahr** verbunden und wird davor **besonders** gewarnt.

Der etwaige Finder eines blindgegangenen Geschosses hat den Fundort des Geschosses im Verwaltungsgebäude der Schießplatz-Kommission an der alten Warschauer Zollstraße anzugeben, damit von hier aus die Sprengung des Geschosses veranlaßt werden kann. Dem Finder wird für jedes angezeigte blindgegangene Geschos eine Prämie gezahlt.

Die von krepirten Geschossen aufgefundenen Sprengstücke dürfen **nur** an die Schießplatz-Kommission verkauft werden, welche hierfür einen bestimmten festgesetzten Preis bezahlt. Das Suchen nach Sprengstücken in der **Nähe der Ziele** ist verboten.

Die Schießplatz-Kommission.

1 fein möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel. vom 1. Mai z. verm. Bäckerstr. 12, 1 Tr.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Hugo Güssow, Seglerstraße.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Für Bahuleidende!

Schmerzlose Bahnoperationen, künstliche Zähne und Plomben. Spezialität: **Goldfüllungen.** Grün, in Belgien approb., **Breitestraße.**

E. H. möbl. Zimmer m. B. Gerstenstr. 13.

Corsettes

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei

S. Landsberger, Coppersnikusstrasse 22.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben. Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.



An Wirkung unübertroffen. **Germania Pomade.** Kahlkopf? O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arzt: Machen Sie sich nicht so'ch böse: a icht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann. Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen? Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetisch-Office, Berlin, Bornburgerstr. 6.

Elegante Flacons à 1 Mark.

Echt zu haben in Thorn: bei Herrn Ant. Koczwaro, Gerberstraße, J. B. Salomon, Schillerstraße.

Ein gut möbl. Zim. n. Kab., m. schön. Sommerausicht, Preis m. Kaffe b. 21 Mk., v. sof. od. 1. Juni z. v. Zu erst. i. d. Exp. d. Z.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinett u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Freundlich möblirtes

Vorderzimmer, event. auch 2, mit Burschengelaf, 1. Etage, sofort zu vermieten. **Elisabethstr. 14.**

Eine schöne herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, mit Balkon und Garten-Mitbenutzung, sofort zu vermieten Schulstr. 23. **Chr. Sand.**

Bromberger Vorstadt — Schulstraße 20 — ist eine Wohnung — parterre — 6 Zimmer und Zubehör vom 1. October d. J. zu vermieten.

2 möbl. Zim. und 1 möbl. Balkonzim., mit u. ohne Burschengel., z. v. Banfstr. 4.

Ein möbl. Zim., m. a. o. Burschengelaf, Gerechtesstr. 2, III T. rechts zu verm.

1 möbl. fr. Wohnung Gerstenstr. - Ecke 11.

In dem Hause **Wachstr. 9** ist von sofort **Schubarter** eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, jedoch ohne Küche, im **dritten Stock** eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, und ferner zum **1. October cr.**

im **ersten Stock** eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badstube u. zu vermieten. Näheres Elisabethstraße 20, im Comptoir.